5 Kriegsbeginn



Bewohner des Ghetto Łódź/Litzmannstadt (Polen), 1941

Bundesarchiv, Bild 101I-133-0703-34



Herman Neudorf im Juli 1940 außerhalb des Ghettos Łódź/Litzmannstadt in Końskie zusammen mit guten Freundinnen. Ein paar Wochen später wurden die Mädchen im Vernichtungslager Treblinka vergast.

Am 1. September brach der Krieg aus.

ch war in Łódź, mein Vater und meine Mutter waren in Deutschland. Am 2. oder 3. September wurde mein Vater als feindlicher Ausländer verhaftet. Er war ja Pole und vor allem Jude. Er war ja ein Staatsfeind. So war meine Mutter alleine in Deutschland, und ich war in Łódź. Nach wochenlangem Warten auf ein Lebenszeichen kam ein Gruß von Vater. Aus dem **KZ Sachsenhausen**, nahe Berlin.

Wie ich mich erinnere, marschierten die Deutschen am 8. September in Łódź ein. Von da an veränderte sich alles dramatisch. Nun waren die Juden Freiwild. Sie wurden aufgegriffen, auf Lastwagen geladen und von einer Stunde auf die andere wussten die Menschen nicht, was aus ihren Ehemännern, Vätern und Söhnen wurde ... Juden wurden geschlagen oder vertrieben. Manche Polen freuten sich, Stellungen von Juden zu übernehmen. Juden konnten behandelt werden wie man wollte. Das war aber erst der Anfang.

1940, ich denke, es war im Januar, begannen die Deutschen damit, das erste **Ghetto** aufzubauen. Das war in Łódź. In dieser Zeit änderte sich der Name von Łódź in Litzmannstadt. Ich schaffte es, aus dem Ghetto herauszukommen, genau in der Woche, als sie das Ghetto endgültig absperrten. Meine Tante und ihr Mann nahmen mich auf. Mit Pferd und Wagen und mit einigen anderen zusammen fuhren wir in einen Ort namens Końskie. Das war auf dem Land, dort war es nicht so hektisch wie in der Stadt. Dort gab es noch kein Ghetto. Ich blieb dort bis Juni 1940.

In der Zwischenzeit hatte meine Mutter sich bemüht, bei der Gestapo eine Genehmigung dafür zu kriegen, dass ihr einziger Sohn zurückkommen könnte. Ich weiß nicht warum, und ich kenne auch keinen anderen Fall, aber sie gaben die Erlaubnis, dass ich von Polen zurück nach Deutschland kommen und mit ihr wieder zusammen gebracht werden konnte. Mit anderen Worten: In Łódź hatten wir schon den gelben Stern auf der Kleidung vorne und hinten. In Polen hatten wir ein weißes Band um den Arm mit einem blauen Stern darauf. Und nun erlaubten Sie mir, mit einem deutschen Zug zu fahren. Bis heute hört sich das unglaublich an: Ein jüdischer Junge durfte zusammen mit den deutschen Truppen aus Polen nach Deutschland zurück fahren.



Herman mit einer Freundin, Jadzia, in Polen. Deutlich zu erkennen ist die Armbinde mit Davidstern, der sogenannte "blaue Judenstern", den Juden in Polen zu dieser Zeit, noch vor Einführung des gelben Judensterns in Deutschland, bereits tragen mussten.

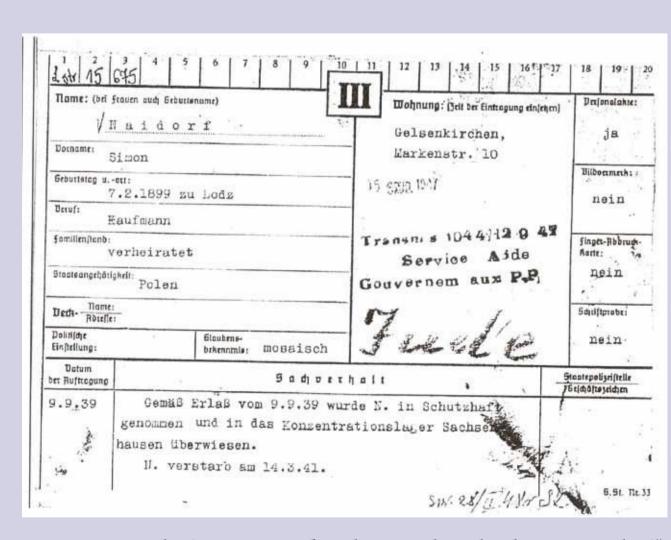


Ein Passfoto von Herman aus der Zeit um 1940

Simon Neudorf auf einem Passfoto. Er wurde nur 42 Jahre alt.

Simon Neudorf - Hermans Vater

imon Neudorf wurde am 7. Februar 1899 in Łódź geboren. Er wurde einige Tage nach dem deutschen Überfall auf Polen in das KZ Sachsenhausen verschleppt und dort am 14. März 1941 ermordet. Die Urne mit seinen sterblichen Überresten wurde der Familie gegen Gebühr zugestellt. Die Beisetzung der Urne fand am 16. April 1941 auf dem jüdischen Friedhof in Gelsenkirchen-Ückendorf statt.



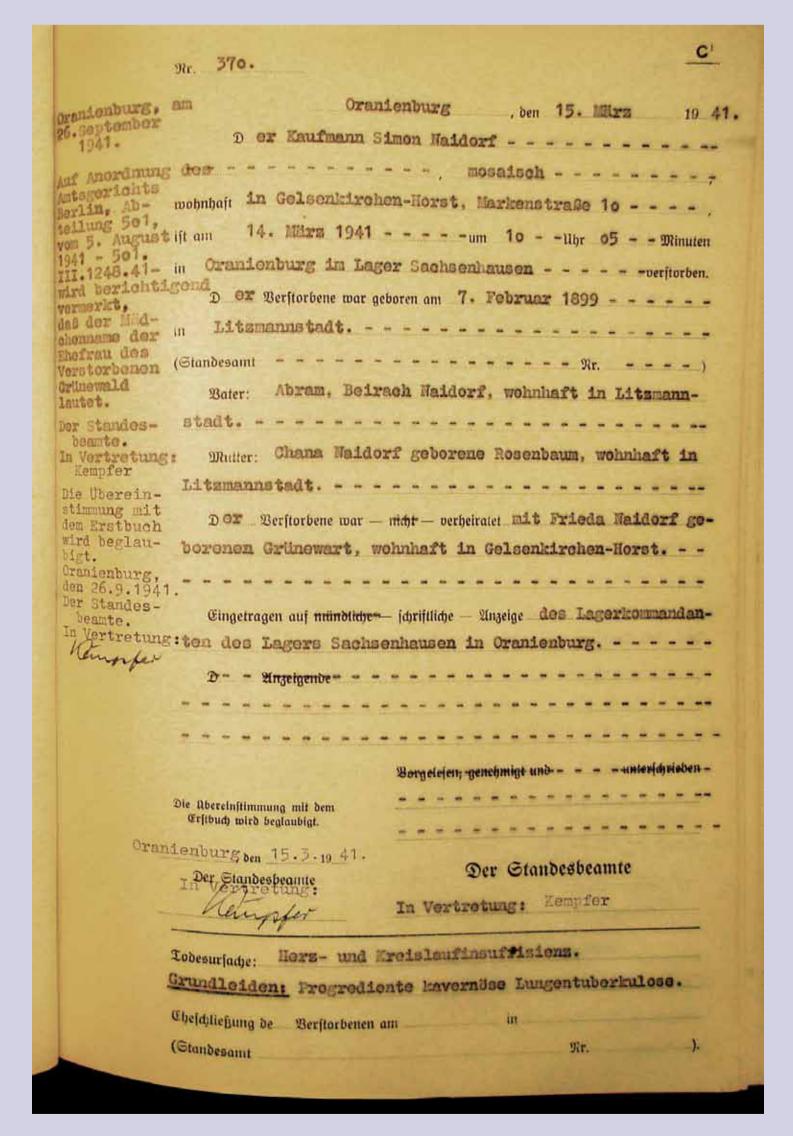
Aus Simon Neudorfs Gestapo-Akte, hier mit der Schreibweise "Naidorf". Quelle: ITS Arolsen

Herman erzählt:

"Mein seliger Vater wurde im KZ Sachsenhausen umgebracht. Er verließ Polen als junger Mann, um in Deutschland eine bessere Zukunft zu finden. Er liebte sein Horst-Emscher von ganzem Herzen."



Der **Gedenkstein** für Frieda und Simon Neudorf auf dem jüdischen Friedhof in Gelsenkirchen-Ückendorf. Auf diesem Friedhof wurde die Urne des Vaters Simon beigesetzt.



Die **Sterbeurkunde** Simon Neudorfs gibt an, er habe an "Lungentuberkulose" gelitten und sei an "Herz- und Kreislaufinsuffizienz" gestorben. Auf ähnliche Weise verschleierten die Nazis die tatsächliche Todesursache ungezählter Menschen.



1939 Am **1. September** beginnt mit dem deutschen Überfall auf Polen der zweite Weltkrieg.



23. September: Alle Juden müssen ihre Rundfunkgeräte bei der Polizei abliefern.



23. November: Einführung des "blauen Judensterns" in Polen.

1941

1. September: Juden müssen einen "Judenstern" tragen. Sie dürfen ohne polizeiliche Genehmigung ihren Wohnbezirk nicht mehr verlassen.